



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Cde Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 20  
Telefon: Arab 6-89. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für die rumänische Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 120, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 104.

Arab, Mittwoch, den 4. September 1935.

16. Jahrgang.

### Engl. Blatt für Bündnis

zwischen Deutschland und England.

London. Die „Daily Mail“ fordert in einem Leitartikel die englische Regierung auf, ein Bündnis mit dem Deutschen Reich zu schließen, denn die Zusammenfassung dieser beiden Staaten bedeute ein: solche Weltmacht, die den Frieden wahren könnte. Man müsse nur noch die Ungelegenheit der Deutschland weggenommenen Kolonien negieren, damit Deutschland eine volle Großmacht werde. Und zwar müssten jene Kolonien, die durch den Friedensvertrag unter englische Oberhoheit gelangt seien, Deutschland wieder zurückgegeben werden.

### Oppositioneller Entwurf

auf Abänderung des Steuerge-  
setzes.

Bukarest. Die „Gazeta“ berichtet, daß die Oppositionsparteien einen Entwurf auf Abänderung des Steuer-  
gesetzes vorbereiten und dem Parla-  
ment noch in diesem Jahre vorlegen werden.

### Bauernunruhen in Litauen

Kaunas. Im Bezirk Marianopol ist es wegen den niedrigen Getreide-  
und Lebensmittelpreisen zu großen  
Bauernunruhen gekommen. Die  
Bauern haben die Lebensmittelzufu-  
hrungen in die Städte eingestellt und  
veranstalten Versammlungen. Als  
die Polizei die Versammlungen auf-  
lösen wollte, wehrten sich die Bauern  
dagegen, so daß die Polizei vier  
Bauern tötete.

### Weitere Bluturteile

in Albanien.

Aus Tirana wird gemeldet: Das  
Kriegsgericht verurteilte wegen Teil-  
nahme an der Verschwörung gegen  
König Ahmet Zogu 4 Soldaten zum  
Tode, 13 Angestellte zu lebensläng-  
lichem und 11 Personen zu je 20 Jah-  
ren Zuchthaus.

### Verlobung im engl. Adligshause

London. Es wird amtlich verlan-  
det, daß der dritte Sohn des engli-  
schen Herrscherpaares, der Prinz von  
Gloucester sich mit Lady Alice Chri-  
stabelle Montague Douglas Scott, der  
dritten Tochter des Grafen von Buc-  
leuch und seiner Gemahlin, einer ge-  
borenen Gräfin Queensbury gefast  
verlobte. Der Bräutigam ist 35, die  
Braut 33 Jahre alt.

### Traubenausfuhr nach Polen

Bucarest. Die Frage der Trauben-  
ausfuhr nach Polen ist gänzlich gere-  
gelt. Der Preis wurde mit 6 Lei pro  
Kilogramm festgesetzt. Außerdem  
gibt der polnische Staat noch 1.50  
Lei Prämie pro Kilogramm. Dieser  
Preis wird den Weinbauern bezahlt.  
Die Exporteure werden natürlich  
einen höheren Preis erhalten, da in  
Polen die Ernte im Jahre 1935  
sehr reichlich ist.

# Attentat auf Mussolini?

Mehrere „Unglücksfälle“ gelegentlich der italienischen Manöver.

Paris. In der französischen Haupt-  
stadt ist auf Grund russischer Mel-  
dungen die Nachricht verbreitet, daß ge-  
legentlich der italienischen Manöver  
gegen Mussolini ein Attentat verübt  
wurde.

Die Nachricht wurde zuerst vom  
Moskauer Radio-Sender verbreitet.  
Die Pariser Blätter besaßen sich ein-  
gehend mit dieser Meldung, sind aber  
der Meinung, daß es sich um einen  
Irrtum handle. Während der italia-  
nischen Manöver sind nämlich meh-  
rere Unglücksfälle vorgekommen und

wahrscheinlich hat man so einen Un-  
glücksfall mit einem Attentat in Zu-  
sammenhang gebracht.

Uebrigens, meinen die Pariser  
Blätter, ist Mussolini, der ständig in  
Panzerhemd trägt, durch verschiedene  
Sicherheitsmaßregeln so vielseitig be-  
wacht, daß ein Attentat auf ihn fast  
unmöglich erscheint.

Rom. Die italienische Nachrichten-  
agentur „Conti“ erklärt, daß die Mel-  
dung über ein Attentat auf Musso-  
lini aus der Luft gegriffen ist.

Frankreich statt der italienischen  
Orientierung sich auf den russischen  
Genaustab stütze.

Wenn die Kleine Entente diesen  
Standpunkt in der am 4. September  
beginnenden Ratssitzung des Völker-  
bundes mit derselben Entschiedenheit  
vertreten wird, ist die Niederlage Ita-  
liens unausweichbar. Was diese  
Ratssitzung bringen wird, darauf kann  
keiner der sogenannten Schicksalska-  
rter Europas antworten.

Die Lage ist nicht weniger ge-  
fährlich, als im Jahre 1914, mit  
dem Unterschied, daß damals sich  
„Feinde“ gegenüberstanden, heute  
aber sind die „Freunde“ und Bun-  
desgenossen an einander geraten.

### 30-jähriger Armeekommandant

in Abessinien.

Rom. Von der abessinischen Front  
kommt die Meldung, daß der Regus  
ein 30-jähriger junger Mann nam-  
mens Josef Junker aus Oesterreich  
zum Kommandanten einer Division  
ernannt hat. Junker war noch vor  
kurzer Zeit einfacher Soldat des  
österreichischen Heeres. Vor einigen  
Monaten begab er sich nach Abessi-  
nien, wo der Kommandant einer  
Offizierschule auf seine besondere  
Fähigkeiten aufmerksam geworden ist  
worauf er zum Hauptmann und jetzt  
zum Obersten und Kommandanten  
ernannt wurde.

### Große Hindernisse für die Italiener in Ostafrika.

Rom. Die Sachkenner meinen, werden  
die Italiener bei einem Vorrücken von  
Mara (Erythra) auf ein schwieriges  
Hindernis stoßen, nämlich eine 2500 Fuß  
tiefe Schlucht, die erst durch Brücken und  
Straßenbauten passierbar gemacht werden  
müßte.

Die Schwierigkeiten bei einem Vorrücken  
von Somalia aus sind ungeheuerlich.  
Die Flüsse bilden gewaltige, fließerberche-  
artige Stürze. Welche Gebiete sind von Dornen-  
dickicht und dschungelartigem Busch bewach-  
sen, die motorisierten Abteilungen große  
Hindernisse bereiten würden. Die wenigen,  
dort vorhandenen Brunnen sind gefährlich,  
da sie teils mineralhaltiges Wasser best-  
zen, das stark abführende Wirkung hat,  
von Kamelen und Schafen verschmutzt sind  
und obenbrein noch Schwefelwasserstoff  
führen. Man glaubt, daß die Italiener eine  
Eisenbahn bis in die Gegend von Chala  
würden legen müssen. Aber selbst unter  
günstigen Bedingungen würde ein solches  
Unternehmen zwei Jahre dauern.

Rom. Die Zahl der Opfer der Tropen-  
krankheiten unter den italienischen Trup-  
pen in Erythra hat einen Wochenber-  
schnitt von 1000 Mann erreicht. Dabei  
handelt es sich nur um die schwereren Fälle.  
Die leichteren Fälle sind natürlich bedeu-  
tend häufiger.

## Halb Abessinien an Engländer verpachtet

Beschärkung der englisch-italienischen Gegensätze.

London. Die „New Chronicle“  
und „Daily Telegraph“ aus Abdis  
Ababa berichten, soll zwischen dem  
Kaiser von Abessinien und einer eng-  
lisch-amerikanischen Gesellschaft ein  
aufführender Vertrag zustande  
kommen sein. In diesem Vertrag soll  
dem Regus der Gesellschaft, die mit  
einem Aktienkapital von 10 Millio-  
nen Pfund Sterling (etwa 6 Milliar-  
den D.) gegründet worden ist, auf  
ungefähre die Hälfte des Landes das  
unbeschränkte Recht der wirtschaftli-  
chen Ausbeutung der Bodenschätze  
für die Zeit von 75 Jahren gewährt  
haben. Die Gesellschaft soll demnächst  
mit Bohrungen nach Erdöl und mit  
der Suche nach Erzen beginnen. Vor  
allem soll eine Kohlenleitung aus  
den Erdölgebieten Abessiniens nach  
dem englischen Somaligebiet gelegt  
werden.

Die Nachricht erregt sowohl in  
wirtschaftlichen, wie politischen Krei-  
sen das größte Aufsehen.

Der englische Direktor des Konfor-  
tums-Konzerns erklärte, das Kon-

fortium hoffe,  
daß Italien das frühere geleistete  
Versprechen, die englischen Inter-  
essen in Abessinien unbedingt zu  
respektieren, einhalten wird.

Paris. Das Blatt „Paris Soir“  
beschäftigt sich mit der Vergebung der  
Kohle- und Mineralienkonzession  
Abessiniens an die englisch-amerika-  
nische Gesellschaft und stellt fest,  
daß diese Transaktion den Gegen-  
satz zwischen Italien und England  
sehr vertiefen werde.

Italien vertritt den Standpunkt, daß  
ihm durch die Verträge von 1906 und  
1927 ausschließlicher wirtschaftlicher  
Einfluß auf den größten Teil des  
abessinischen Gebietes eingeräumt  
wurde.

Die Verleihung der Konzession be-  
deutet also einen Vertragsbruch seitens  
Abessiniens, wobei Italien auch  
seinerseits Englands Völschlichkeit vor-  
aussetzt, da der Inhalt dieser alten  
Verträge von England nicht unbe-  
kannt ist.

## Kleine Entente auf Seiten Englands gegen Italien

Die in Belgrad stattgefundenen Be-  
ratung zwischen den Außenministern  
der Kleinen Entente, Titulescu, Bene-  
sch u. Stojadinovich hat neuerlich  
das vollste Einvernehmen zwischen  
Jugoslawien, Rumänien und der  
Tschechoslowakei erwiesen.

In der für die Dessenität be-  
stimmten Erklärung wird die unbe-  
dingte Zusammengehörigkeit der Klei-  
nen Entente angesichts der gefährli-  
chen Lage betont. Die Kleine Entente  
setzt sich zusammen, den Frieden zu wach-  
ren und dem Völkerverbund treu zu blei-  
ben.

In der Frage der Rückkehr der  
Habsburger bleibt die Kleine Entente  
bei ihrem bisherigen Standpunkt und  
wird mit allen Mitteln dagegen  
kämpfen.

Es wurde auch beschlossen, an der  
am 4. September beginnenden Rat-

sitzung des Völkerverbundes teilzuneh-  
men.

Die amtliche Erklärung verschweigt,  
daß in Belgrad, laut Bericht des Pa-  
riser Blattes „Ouvr.“ ein Beschluß  
von schicksalsschwerer Bedeutung er-  
bracht wurde. Laut Meldung des  
Blattes seien die Außenminister der  
Kleinen Entente zu der Ueberzeu-  
gung gelangt, daß der italienisch-  
französische Standpunkt in der abessi-  
nischen Frage unannehmbar sei und  
daß sie die englische Auffassung als  
die richtige ansehen. Die Kleine En-  
tente werde in Genf auch eine Erklä-  
rung abgeben. Sie sei darüber im  
Klar, daß dies ein Schritt sei, der  
gegen die italienisch-französische  
Freundschaft gerichtet sei, doch über-  
schätze Frankreich die Kraft und die  
Bedeutung der Freundschaft mit Ita-  
lien. Es ist viel richtiger, wenn



### Kurze Nachrichten

Der Dravitzer Waldheger Johann Imbrescu hat sich aus unbekannter Ursache erschossen.

Die Kirchengemeinde in Rönigsgrub verankaltet am 15. September ein Weisheitsfest.

In der Gemeinde Caciula (Bessarabien) stürzte eine Erdgrube ein und tötete zwei spielende Knaben.

Der Wagen des Landwirtes Jakob Wittenbinder aus Beregsau ist in Timisoara mit einem Autobus zusammengestoßen. Ein Fenster des Autobusses wurde zertrümmert und eine Frau leichter verwundet.

Der Autolastwagen der Timisoaraer Firma „Deza-Petrol“ stürzte auf der Straße gegen Zugloch in den Straßengraben. Ein Insasse wurde schwer verletzt.

Das Schicksal des Geflügels von Baraz wurde vom Innenministerium verwaltungsgemäß der Gemeinde Padureni (Diget) angeschlossen.

Bei einer Übung der Bucurester Feuerwehre auf dem militärischen Flugfeld von Cotroceni stürzte ein Feuerwehrmann von der Leiter und starb nach wenigen Augenblicken.

Der Gewerbetreibende Martin Dumitru in Giurgiu wollte ein auf dem Felde gefundenes Artilleriegeschloß zerlegen. Das Geschloß explodierte, zerbrach Dumitru in Stücke und verletzte einen Landwirt sowie dessen Kind.

Der Weiskauer 87 Jahre alte Georg Marca hat sich aus unbekannter Ursache erhängt.

Die Bularester Stabilisierung hat das Hausieren in der Hauptstadt gänzlich verboten.

Auf der Straße zwischen Muga und Buzent stürzte ein Auto in die Tiefe. Die Gattin eines Professors erlitt tödliche Verletzungen. Die übrigen Fahrgäste wurden leichter verletzt.

In Großwardein verkehrten zwei Kinder im Alter von 8 und 4 Jahren Tollkirschen und starben unter furchtbaren Qualen.

Auf dem Bahnhalt in Botoschani entstand eine Auferstehung, in deren Verlauf ein Mann erstickte und mehrere schwer verletzt wurden.

Der Chef der Finanzabteilung des Komitates Covurlui hat sich vor den rollenden Zug geworfen und wurde getötet. Der Besatz hat große Mühseligkeiten begangen.

Der Landwirt Ludovic Patrutz in Corneni (Kom. Severin) hat aus Versehen seinen Nachbarn erschossen.

Der Gründer der weltberühmten Jenaer Zeiss-Werke, Dr. Otto Schott ist im 85. Lebensjahre gestorben.

Am der jugoslawischen Gemeinde Gattina bei Stamora vergiftete die Frau Maria Raha ihren zwei Knaben, weil sie keinen Erwerb finden konnte. Die Frau wurde verhaftet.

Der zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte gewesene Diktator von Albanien, Abdurrahman, hat sich mit seiner Geliebten im Gefängnis trauen lassen.

Die ungarische Nationalbank hat den Zinssatz von 4 1/2 auf 4 und den Zinssatz der Rentenscheinungen von 8 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt.

Am Japan ist die Schlafkrankheit furchtbar aufgetreten. Bisher sind 110 Personen daran gestorben.

# Suche nach alten Schätzen

in den Komitaten Severin und Mehedinia.

Wie aus Turnseverin berichtet wird, hat der Ingenieur Robescu im Keller eines alten Hauses eine Kasse mit verschiedenen Schmuckgegenständen aus Gold und Edelsteinen gefunden, die einen großen Wert haben. Von weit größerem Wert sind aber alle Schriften und Pläne, die in der Kasse gefunden wurden, da in diesen Angaben über vergrabene Schätze noch aus der Zeit der Dacien, welcher auf Schätze von altherbischen Fürsten enthalten sind.

Die Schätze sollten laut einem bezeugten Testament erst gehoben werden, wenn „fröhliche Zeiten“ ins Land kommen und wenn die alten dako-romänischen Grenzen wieder

hergestellt worden sind. Als Zeitpunkt hierfür wird in dem Testament aus dem Jahre 1749, die Zeit 1935—1950 angegeben.

Ueber den Fund wurden sofort die Behörden in Kenntnis gesetzt, auf deren Verfügung hin 50 Arbeiter sofort mit der Ausgrabung begonnen haben. Die Grabungen gehen unter Leitung des Ing. Robescu, eines Majors und eines Hauptmannes und unter Bewachung von Genarmen vor sich. Grabungen werden bei den Gemeinden Rehomir, Lupola, Dorris, Zagujam, Balca Manastiri und Barca getätigt. Auch entlang der Escherna sollen an acht Stellen Goldschätze vergraben sein.



Die Sensation der Batteriefabrikation ist die salinisch- und säurefreie **GIF Rotsiegel-Batterie**. **Original nur bei GALVANIJS. A.**

## Gewerbebestand in Bessarabien — unorganisiert

Der Verjamoscher Rechtsanwalt und Anwalt der dortigen Gewerkschaft, Dr. Jakob Krohn, hielt anlässlich des vor kurzem stattgefundenen Jubiläums der Korporation einen Vortrag über die Entwicklung und Organisation des deutschen Gewerbebestandes. In diesem Vortrag wies Dr. Krohn auch die Lage des deutschen Gewerbebestandes anderer Siedlungsgebiete verflechten und da in Bessarabien der aus Verjamosch stammende unternehmungslustige Gewerbetreibende Jakob Gerschbach lebt, wandte er sich an diesen um die erforderlichen Daten.

Gerschbach vermochte diesem Ersuchen nur verspätet entsprechen, so daß sein Bericht nicht mehr in den Vortrag Dr. Krohns aufgenommen werden konnte. Das Schreiben des weitab verbliebenen Verjamoschers ist aber von allgemeinem Interesse, da über den deutschen Gewerbebestand in Bessarabien nichts bekannt ist. Aus diesem Grunde veröffentlichen wir das Schreiben Gerschbachs vollständig. Die Schriftleitung.

Geschätzter Herr Doktor Krohn! Leider konnte ich meinem Versprechen, Ihnen über den bessarabischen Gewerbebestand näher zu berichten nicht nachkommen, denn wir haben hier in Tarutino und Bessarabien überhaupt keine Gewerbeorganisation. Ich hoffe immerhin vom Volkstat Ingenieurliche Daten über den Gewerbebestand zu bekommen, was aber auch nicht gelingen ist, da man die Abzählung solcher Aufzeichnungen oder Statistiken hat.

Aus obigen Gründen kann ich Ihnen daher nur berichten, was ich durch Herumfragen in Erfahrung brachte:

Das deutsche Handwerk hat erst nach der Bestimmung Bessarabiens durch Rumänen einen Aufschwung genommen. Viele Deutsche sind wegen der Bodenenteignung Handwerker geworden, da sie die Rechtsmäßigkeit ihres Besitzes nicht nachweisen konnten und man ihnen das ganze Feld wagnahm.

Vorher wurde das Handwerk betrieben nur von Unberühmten, die keine deutsche Kinder in die Lehre genommen haben, daher keine deutsche Gewerbeverbände angegliedert wurden.

Die Auswanderer haben jene Zweige des Gewerbes, welche die bessarabischen Deutschen aus dem Mutterland mit sich brachten. Das Wagner, (hier Schmied genannt), Tischler (Schreiner) und Wagenmacher-Handwerk. Besonders das Wagner- und Schmiedgewerbe hat

sich hier sehr schön entwickelt und waren die von bessarabischen deutschen Handwerkern erzeugten Wagen beliebt. Charakteristisch ist an diesen Wagen die Größe, die aus einem Stück gebogen wird. Das Schusterhandwerk ist unbedingt auch noch aus der Urheimat mitgebracht worden. Es wäre hier die Möglichkeit zur Entwicklung von anderen Handwerkzweigen gegeben. So ist mir in meiner Umgebung kein einziger Schmied bekannt, doch habe ich von einem Versuch, sich hier niedergulassen, dringend ab, da wegen der totalen Mangel an Feuer fähigen Holz herrscht.

Gegenwärtig sind viele bessarabisch-junges bei Handwerkern in der Lehre, darunter auch einige in Maschinenbau. Bedauerlicherweise herrscht hier die Unruhe, daß die Jungen, kaum sie fertig gesprochen sind, sich als „Meister“ selbständig machen, ohne als Gesellen einige Jahre auf die Wandererschaft zu gehen. Auf diese Weise erwächst den älteren Meistern eine gefährliche Konkurrenz schon darum, weil die vom Lehrling zum Meister gewordenen Jungen keine Familie zu erhalten haben. Solche Handwerker Meistern keine Meistertätigkeit und brücken die Praxis. Das Verschwinden des Handwerkes wird aber dadurch stark erleichtert und den Handwerkern die Existenz erschwert, so daß umgehlich gemacht. Die Meister stehen dieser Entwicklung machtlos gegenüber, da es eben, wie bereits erwähnt, keinerlei Organisationen gibt. Die Behörden selbst kümmern sich nicht darum, ob ein Anfänger die Befähigung zum Meister-Erwerb besitzt, die Hauptsache ist, daß er Steuern und Krankenkassa zahlt.

Die Besteuerung ist hier ebenso hoch wie zu Hause. Bemerkenswert ist, daß man rumänischen Bananen die Steuer nachläßt, während sie von den deutschen Bauern ohne Rücksicht eingetribben werden. Gewerbetreibenden und Kaufleuten gegenüber, die Steuerbefreiung sind, wird die Maßnahme angewendet, daß doppelt so hohe Firmensteuern 10-fach besteuert werden.

In einer Beziehung sind in Bessarabien die Verhältnisse besser als bei uns im Banat. Es bestehen keine solchen Klassenunterschiede. In Tarutino gibt es zwar auch einen „Klassen“ von „Bauern“, doch bei weitem nicht so streng abgetrennt wie bei den Banater Bauern. An anderen Gemeinden gibt es aber zwischen den Deutschen keine Klassenunterschiede.

Das ist alles, was ich über das

## Schülerausflug

mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums.

Im Amtsblatt der Eisenbahn ist eine Verordnung erschienen, laut welcher künftighin bei Ausflügen, die von Schulen beantragt werden, vorerst die Genehmigung des Unterrichtsministeriums notwendig ist, um die entsprechende Fahrbegünstigung auf der Eisenbahn zu erlangen.

Eigentlich muß vom Unterrichtsministerium ein Dokument eingeholt werden, in welchem das Ministerium den Schülerausflug beantragt. Wenn dieses Dokument vorhanden ist, erteilt die Eisenbahn ohne jedes weitere Ansuchen die Begünstigung.

## Alexanderhausener Landwirt

hat sich in Timisoara erhängt. — Wieder ein Opfer des Umschulungsgesetzes.

Der aus Alexanderhausen stammende in Timisoara wohnhafte Landwirt Heinrich Klein hatte sein in Amerika erworbenes Geld feinerweise an Landwirte ausgeborgt. Als das Konvertierungsgesetz in Kraft trat, wollte Klein durch seinen Rechtsanwalt Dr. S. Racob die gerichtlichen Erklärungen einreichen lassen, wonach er seinen Schuldnern gegenüber das Recht des 10-jährigen Moratoriums in Anspruch nehme. Da Dr. Racob zu dieser Zeit verneint war, ging Klein zu einem anderen Advokaten, der zufälligerweise der Vertreter seiner Prozessgegner war. Hierauf legte Dr. Racob, der für Klein die Prozesse gegen seine Schuldnern führte, seine Vertrauensstellung zurück und klagte ihn auf Zahlung der Prozesskosten von 45.000 Bk. Er sollte zahlen und hätte nicht von wo, da er von den ausgeleihen Geldern weder Kapital noch Zinsen zurückbekam.

Dieser Tage verurteilte ihn der Gerichtshof zur Zahlung der 45.000 Bk. Prozesskosten. Der zugrundeliegende Mann nahm sich dies beantragt zu Herzen, daß er sich am Dachboden erhängte. — Wieder ein Opfer des Umschulungsgesetzes.

## Tragödie in den Bergen

Bestimmt geworden durch Tollkirschen-Genuß.

Kronstadt, Dienstag ist der 80-jährige Bergführer Martin Bulbarca auf einem Berg gestiegen, um Heibelbeseren zu pflücken. Am Abend wurde er von seiner Familie vergeblich erwartet.

Am nächsten Tage wurde er in den Bergen aufgefunden, wie er zu sich selbst sprach und irre Gesten machte. Als die Sucher sich ihm nähern wollten, wich Bulbarca erschreckt zurück, tat einen Schritt und stürzte in den Abgrund, wo er tot liegen blieb. Man nimmt an, daß Bulbarca irrtümlich Tollkirschen gegessen hatte und dadurch wahnsinnig geworden war.

## Trader Ziegelkartell

aufgelöst. — Die Preise um 20—30 Prozent gefallen.

Das zwischen den 6 größten Trader Ziegelfabriken bestehende Kartell ist plötzlich aufgelöst worden. Die Folge davon war, daß die Ziegelpreise binnen einigen Tagen um 20 bis 30 Prozent gefallen sind. Auch die Kalkpreise sind infolge Auflösung des Kartells um 10—15 Prozent zurückgegangen.

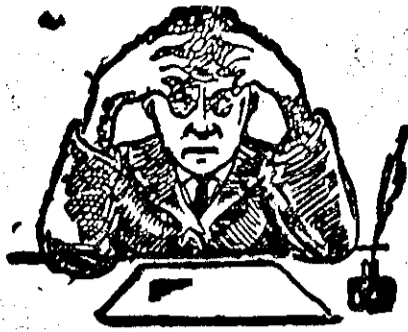
Jägerstutzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe am besten bei Gustav Kovacs Nachf. Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu Nr. 23. 1148x12

Gewerbetreibende in Bessarabien zu berichten wolle. Gerne hätte ich mehr berichtet und man hätte mir im Volkstat auch zugesagt, daß den Kulturamtsleiter, der in Gheresti war, mit ausführlichen Mitteln wird können. Von diesem erfahre ich nach seiner Rückkehr, daß man über den Gewerbebestand keinerlei Daten hat.

Tarutino, den 12. August 1935. Mit deutschem Gruß Jakob Gerschbach



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die verkommensten Zustände in vielen Gefängnissen. Der Stabäl von Botofchani ist wohl kaum zu überbieten, doch werden auch über andere Gefängnisse Entsetzliches gemeldet. Major Stefanescu, Direktor des Gefängnisses in Roman, verlangt von der Staatsanwaltschaft dringende Geldhilfe zur Beförderung unbemittelter Untersuchungsgefangene, die Hunger leiden, da im Vorausschlag des Gefängnisses hierfür keine Deckung vorhanden ist. Bisher wurden diese Häftlinge aus milden Gaben der Gefängnisverwalter erhalten, doch wollen diese nichts mehr geben und so hungern die Unglücklichen. Sogar wird der Untersuchungsgefangene im Gefängnis von Botofchani, der berüchtigte Räuber Coroiu, wie der verwöhnte Hotelgast behandelt, weil er aus Nord und Südamerika „erworbenen“ Geld hat. — Im Gefängnis von Bacau geht es auch nicht anders zu. Der wegen Unterschlagung von über einer Million Amtsgeldern und wegen anderer Verbrechen verhaftete Oberbuchhalter der Präfektur machte wiederholt Ausflüge mit einem Gefängniswärter und acht Nächte hindurch in Gasthäusern mit ihm. — Kleinkinder müssen hungern, hingegen jene, denen es glückt, den Staat zu bestehlen, leben im Gefängnis besser, als in der Freiheit. Das sind Zustände, wie sie grauenhafter nicht sein können und das Furchtbare daran ist, daß keine Hoffnung auf eine Besserung zum Besseren besteht.

— über die unwürdige Rolle, welche die Stützen des Völkerbundes Italien und England, aber auch der Völkerbund selbst, in der abessinischen Frage spielen. Als im Jahre 1923 über das Ansuchen Abessiniens um Aufnahme in den Völkerbund verhandelt wurde, sprach Englands Vertreter dagegen mit der Begründung, daß in Abessinien die Sklaverei herrsche. Da der Völkerbund gegen die Sklaverei sei, könne ein Sklavenstaat unmöglich als Mitglied aufgenommen werden. Der Vertreter Italiens trat für die Aufnahme Abessiniens ein, nicht sehr aus Liebe zu Abessinien, als um England einen Voss zu spielen. Heute sind beide Staaten auch wieder Gegner in der abessinischen Frage, nur mit dem kleinen Rollenwechsel auf der politischen Bühne, daß Italien gegen und England für Abessinien ist. Italien entriß sich heute variieren, wie man im Jahre 1923 Abessinien in den Völkerbund aufnehmen konnte und erlangt, daß der Beschluß rückgängig gemacht werde. England erklärt, daß die Aufnahme, — gegen die es seinerzeit heftig ankämpfte, — vollkommen begründet war. Das nennt man europäische politische Moral! Was sollen die afrikanischen Abessiner sich von den weißen „Herren“ denken, wenn sie, den vom Völkerbund (in welchem die Weißen regieren) vor 12 Jahren gefaßten Beschluß rückgängig machen wollen? Ein Beschluß, welcher — an die damals regierende Königin von Abessinien gerichtet und vollkommen im orientalischen Stil gehalten — folgend lautet: „Oh Königin der Könige! Wir haben die unbefehliche, und ganz besondere Ehre, der mächtigen Königin der Könige kund und zu wissen zu tun, daß der Völkerbund, der in Gans zu diesem Zweck zusammengetreten ist, beschlossen hat, das Reich der Königin der Könige in seine Gemeinschaft aufzunehmen. Möge die Königin der Könige ihrem untertänigen Diener gnädig und wohlwollend gesinnt bleiben.“ — Unterfertigt war dieses untertänige Schreiben von dem damaligen Vorkämpfer des Völkerbundes Titulescu. — Derselbe Völkerbund, der die ganz unbefehliche Ehre hatte, Abessinien als Mitglied aufzunehmen, hat heute die unbefehliche Unverschämtheit aber dieses mit „tiefer Ehrfurcht“ angenommene Mitglied in dem Stil eines Schindertwechters zu verhandeln, als wäre Abessinien heute ein Stiel Vieh, das ausgeschrotet und zerstückelt werden soll.

Die „Arader Zeitung“ soll in deinem Hause fehlen!

# Verbesserung des Volksschulwesens

Pläne und Weisungen des Unterrichtsministeriums.

**Zusammenf.** Unterrichtsminister Dr. Anghelescu entwickelte in seiner Konferenz der Schulkontrollorgane seine Pläne betreffend Verbesserung des Schulwesens und entwarf strenge Weisungen. Es müsse dahin getrachtet werden, daß jedes schulpflichtige Kind die Schule besuche. Um die unbemittelten Eltern von den Ausgaben für Bücher usw. zu befreien, sollen die Schulkommissionen die notwendigen Geldmittel beschaffen. Auf den praktischen Schulunterricht, namentlich auf die Vorbereitung der ländlichen Schüler zum landwirtschaftlichen Beruf muß in der Zukunft ein Hauptaugenmerk gerichtet werden. Auf die Gesundheitspflege müsse großes Gewicht gelegt werden. Alle Kinder werden vor allem zu Beginn des Schuljahres einer genauen ärztlichen Untersuchung unterzogen werden. Die Lehrer werden darauf zu sehen haben, daß die Kinder immer gewaschen, rein angezogen und geschoren in die Schule kommen. Im Winter werden die Lehrpersonen auf eine warme Bekleidung der Kinder zu achten und falls sie irgendwelche Mängel feststellen, die Schul-

komitees zwecks erforderlicher Unterstützung der Eltern zu verständigen haben. Dann werden in Gebieten mit schwächerer Erde, wo die Jungen zuhause nicht genügend genährt wird, die Schulkommissionen mit entsprechenden Beiträgen des Unterrichtsministeriums Schulküchen errichten. Die Frage der Schulbücher wird hienur folgend gelöst: Die Lehrer werden trachten müssen, eine derartige Aufklärung der Schulbücher in einer Klasse vorzunehmen, daß ärmere Kinder bei benachteiligten Schülern und Verwandten zusammen lernen. Angesichts des Mangels an genügenden Schulräumen an manchen Schulen, der die Schulleitungen oft zwingt in Klassenräumen vor- und nachmittags unterrichten zu lassen, wodurch keine genügende Lüftung der Räume vorgenommen werden kann, wird der Lehrkörper darauf zu sehen haben, daß schon im Herbst und dann gleich vom Frühjahr angefangen bei günstiger Witterung womöglich im Freien unterrichtet werden soll.

# Zum Schulbeginn

laufen Sie alle Bedarfsartikel am besten und billigsten

in der Textilmodewaren-Großhalle

# ABC

Timisoara, 1. Bezirk, Piata Unirii.

# Mehr Lebewesen unter als auf der Erde

Aus dem Bericht der bekannten englischen Landwirtschaftlichen Versuchstation Rothamst d erhält man interessante Aufschlüsse über die den Erdboden bewohnenden Lebewesen. Selbstverständlich wechselt die Zahl der Beschaffenheit des Bodens. Wie viele Lebewesen nun im gut bearbeiteten Ackerboden wohnen, haben die Untersuchungen bei dem guten Boden des landwirtschaftlichen Instituts schätzungsweise festgestellt. Zuerst kommen die „größeren Tiere“, deren Zahl auf einem Gebiet von einem Acre berechnet wurde: 3.609.000 Fadenwürmer; 1.781.000 Laufinsekten; 7.727.000 Insekten; 1.010.000 Regenwürmer; insgesamt 14.127.000 sichtbare Lebewesen, auf 1100 Quadratfuß. Dann folgen die Protozoen, die Urtiere, die aber nicht je Acre, sondern auf einem Gram Boden berechnet wurden, mit 477.000. Schließlich sind man noch bei einem Gram Erdboden 27.700.500 Bakterien.

Welchen Zweck dienen diese Untersuchungen und Berechnungen? Sie sind von großem Nutzen, wenn man die Auflockerung des Bodens und die Ertragssteigerung mit neuen Mitteln betreiben will: daher muß auch auf den richtigen Ausgleich der Bodenbevölkerung geachtet werden. Beweis dafür ist die Umwälzung, die sich durch menschliche Eingriffe bei der Bodenbevölkerung Hawais vollzog. Dort führte ein Gärtner eine prächtige Pflanze, ein Salbeigewächs mit Namen *Santana camata*, ein. Ein anderer der auch etwas zur Verschö-

nerung der Insel beitragen wollte, führte chinesische Turkestauben ein und diese zeigten sich als eifrige Verzehrer von Beeren der *Santana*. Das Ergebnis war, daß die *Santana* bald dem der Pflanze angenehmen Klima und der Verbreitung des Samens durch die Turkestauben in einem solchen Umfang gedieh, der einer Landplage gleichkam. Die Lage wurde noch schlimmer, als ein brutaler Eingriff eingeleitet wurde: der indische Mahnah-Vogel. Auch er fraß gern *Santana*-Beeren und in ein paar Jahren war die Zahl der Mahnahs und Turkestauben ungeheuer gewachsen. Bis dahin waren die Wiesen und besonders die jungen Zuckerpflanzungen von Hawai von einer besonders Art Raupen heimgesucht und verwüstet worden. Die Mahnahs nährten sich aber auch vorzüglich von diesen Raupen und es gelang dadurch, die Raupenplage zu mildern. Man brachte nun bestimmte Insekten auf die Insel, um der Verbreitung der *Santana* Einhalt zu gebieten und einige dieser Fliegenarten zerstörten sofort Samen, daß sich die *Santana*-Pflanze beträchtlich vermehrte. Wenn mit ihr ging auch die Zahl der Mahnahs in solchem Ausmaße zurück, daß die Raupen wieder Samen der Lage geworden waren! Man entdeckte ferner, daß sich dort, wo man die *Santana* ausgerottet hatte, andere Staudegewächse entwickelten, die noch viel schwieriger auszurotten waren, als die Original-*Santana*.

**DIE ERFOLGE SPRECHEN FÜR SICH...**  
und beweisen es, daß in ganz Siebenbürgen und Banat die glücklichste Hauptvertriebsstelle die  
**BANCA ILIESCU S.A. CLUJ IST.**  
Ziehung der III. Klasse am 15. September 1935. — Filiale in Arab Str. Bratiana 3

# WIE NEUGEBOREN

fühlt man sich nach einer gründlichen Einreibung mit

# CARMOL

Diese Göttertropfen erfrischen, erquicken Leib und Seele, lindern alle Schmerzen.

## CARMOL TUT WOHL! CARMOL tut WUNDER!

Nehmen Sie CARMOL auf Zucker getropft. 1147x3

# Verschwindener Neuarader

Lehrling ist in Budapest aufgetaucht.

Vor Wochen berichteten wir, daß der Lehrling des Neuarader Kaufmannes Horn, Sohn eines Segentauer Volksführers, ca. 2000 Lei unerschlagen hat und spurlos verschwunden ist.

Wie man uns nun aus Segentau meldet, waren unsere damalige Vermutungen, daß der Junge wahrscheinlich zu seinem Bruder nach Budapest geflüchtet ist, weitgehend und nun erhalten auch die Eltern des ungeratenen Sohnes bereits die Verständigung, daß der Jüngling wohlhalten in der ungarischen Hauptstadt angetroffen ist und umgekehrt die ungarische Grenze überschritten hat.

# Regater Bauern

wollen keine Steuer bezahlen.

Grasoba. In der Nachbargemeinde Cerac kam er zwischen dem Steuer-einnehmer, wie auch der Gendarmerie und der Dorfbevölkerung zu einem blutigen Zusammenstoß, weil die Bevölkerung sich weigert, die laufende Steuer zu bezahlen.

# Unfall in Deutschpereg

Dieser Tage ist in der Gemeinde Deutschpereg die Tochter des dortigen Maschinisten Rudolf Fuchs so unglücklich in die Sense gefallen, daß sie sich am Knie die Sehnen durchschnitt. Die Verunglückte wurde sofort in das Raaben Spital überführt, wo der bekannte Operateur, Dr. Hans Schmidt, eine Operation an ihr vornahm.

# 10.000 Lei Strafe

wegen einer Parabels.

„Unverschul“ meldet aus Constantza: Im Rurom Medgidia hat sich ein aufsehenerregender Fall zugetragen. Ein Richter konfundierte in einem Gasthaus eine Parabels und war darüber empört, daß für die Frucht 1 Lei pro Stück gerechnet wurde.

Der Richter zog den Richter und den Gastwirt zur Verantwortung und als dieser darauf bestand, daß die Parabels 1 Lei pro Stück kosten, verfertigte der Richter ein Protokoll wegen Buchers an.

Die Angelegenheit des Gastwirts kam vor das Bezirksgericht in Medgidia, wo der Gastwirt Rech hatte, denn den Bericht führte derselbe Richter, welcher das Protokoll aufgenommen hat.

Das Bezirksgericht verurteilte den Gastwirt wegen Buchers zu 10.000 Lei Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die exemplarische Strafe die Unterung in Medgidia und die Spekulation auf die Haut der Babegasse anzubäumen geeignet sein wird.

### Liebesroman der Stiefochter des gew. deutschen Kaisers.

Was man bereits berichtet hat die Stiefochter des gew. deutschen Kaisers, Prinzessin Hermine Schönnach-Carolath, zu dem Schloßswalter Georg Wund rick eine tiefe Neigung gefaßt und will ihn heiraten. Trotz aller Einwendungen ihrer Mutter hat sich die Prinzessin auch schon mit ihrem Herzgewählten verlobt. Daraufhin hat ihre Mutter, als Bestzerin der Güter, den Schloßswalter mitlassen und die Verlobung als aufgelöst erklärt. — Die junge Prinzessin erklärte aber, daß sie die Verlobung aufrecht halte und sobald ihr Bräutigam eine Stelle gefunden habe, werde sie ihn heiraten, da sie großjährig ist.

### 5 Bischofsanwärter auf den Arader griech. orth. Bischofsstuhl.

Bucuresti. Ein hauptstädtisches Blatt befaßt sich mit der Frage der Besetzung des Arader griech. orth. Bischofsstuhles. Bisher haben folgende 5 Kandidaten ihre Gesuche eingereicht: Mager, bischöflicher Stellvertreter in Großwardein, Theologieprofessor Suchu Arad, der stellvertretende Metropolit Stan in Hermannstadt, Theologieprofessor Dr. Felea Bucuresti und der gegenwärtige Csanakbesitzer Bischof Lazarescu.

### Stelettfund in Deutschpereg

Diesen Tage stießen Arbeiter in Deutschpereg, die mit Erdaushebung beschäftigt waren, auf ein Knochengewebe, welches sich ungefähr 30 cm unter der Erde befand. Die Genbarmer leitete die Untersuchung ein, es konnte jedoch nicht festgestellt werden, aus welcher Zeit das Skelett stammt und ob es sich um ein Barbarenhandele. Laut Aussage älterer Dorfbewohner kam in den Jahren 1880-85 ein solcher Eschebe in die Gemeinde, der Felder ankaufen wollte. Der Mann ist seitherzeitlich plötzlich verschwunden. Man vermutet nun, daß er einen Mord zum Opfer gefallen ist und der Mörder ihn eingescharrt hatte.

### Simandruzer Bauerntrau bestiehlt den Selcherladen ihres Meisters.

Der Simandruzer Selchermeister Stefan Dezer bemerkte schon seit längerer Zeit, daß ihm Fleischwaren aus seinem Geschäft gestohlen werden. Nun gelang es den Nachwachtem, die Diebin in der Person der Hausbesitzerin Witwe Mathias Kovacs, in deren Haus der Selcherladen Bayers sich befindet, in dem Augenblick festzustellen, als sie die Fleischwaren plünderte. Bemerkenswerterweise ist die 32-jährige Diebin eine wohlhabende Bäuerin, die von der Genbarmerie verhaftet, gegen Kaution jedoch auf freien Fuß gesetzt wurde.

### Stictyphus im Dorfe des Gottsehers von Naglaviti.

Craiova. Der Oberstaatsrichter des Bezirkes Calafat veranstaltete in seinem Stahon eine Gesundheitsinspektion, wobei er in mehreren Dörfern, so in erster Reihe in Naglaviti, ungläubliche Zustände fand. In der Heimat des Mannes, der mit Gott sprach, herrscht ein beispielloser Schmutz und hygienische Verhältnisse, die jeden Kultur spotten. Viele Bewohner der Gemeinde leiden an Stictyphus, andere laborieren aber an Krankheiten, die alle auf den Schmutz zurückzuführen und kaum zu beschreiben sind. Der Oberstaatsrichter traf Maßnahmen zur Verbesserung der Lage, da man annimmt, daß die Krankheiten wahrscheinlich epidemisch um sich gegriffen haben, weil viele Kranke aus der Umgebung nach Naglaviti gekommen sind, in der Meinung, daß der Schaffhirt, welcher angeblich mit Gott gesprochen hat, sie heilen kann.

# Gegenthauer „Erneuerer“

verlangen Verstaatlichung der Volksschule.

Wie man uns aus Segenthau schreibt, wurde in einem Gesuch, welches von ca. 30-40 Personen unterschrieben ist, die Verstaatlichung der dortigen Deutschen Volksschule verlangt. Das Bezeichnendste an diesem Schritt ist, daß alle Personen, die das Gesuch unterschrieben und dem Staat ihre deutsche Schule schenken wollen, zum sogenannten Männlich-Belger-Bernath'schen Erneuerungsbewegung gehören und sich den demokratischen Jungschwaben gegenüber, die über die große Mehrheit in der Gemeinde verfügen, als „Ueberdeutsche“ gebärden.

Wir haben als unseren Standpunkt schon unzählige mal betont, daß man zwischen zwei Lieb. In stets das leichtere wählen muß. In Segenthau ist die deutsche Volksschule ein Konfession- und wird von der katholischen Kirchengemeinde erhalten, wie dies auch in Alfandanna, Schönborn und überhaupt den meisten schwäbischen Gemeinden der Fall ist. Wenn nun auch Gegensätze zwischen der kirchlichen Behörde und der Bevölkerung bestehen, dürfen diese keinesfalls dahin ausarten, daß man dem Staat die Schule einfach opfert in der Meinung, dann in der Zukunft keine Sorgen zu haben.

Das der „Erneuerungsbewegung“ scheint man sich bis zur Stunde überhaupt noch nicht darüber im reinen zu sein, was man eigentlich will und hat keine Mühe wieder noch nicht soweit aufzuklären, daß ein solcher Schritt ganz gewöhnlicher Volksterrat ist. Wenn man die Alfandannaer Bauern, die das gleiche tun wollten, als Volksterräter stempelte und sogar Sündenböcke hierfür suchen wollte, ist es nicht mehr als recht und billig, wenn man das gleiche Maß auch bei den Segenthauer „Kameraden“ anwendet und Kraft des „Führerprinzips“ die Leute einfach aus der Partei wirft. Oder ist man bereits so schwach, daß man sich nicht getraut, das Kind beim richtigen Namen zu nennen?

Hartnäckige Verstopfung, Diarrhoe, Empfindung der Leber, des Magens und des Zwerverdauungsapparates, allgemeines Krankheitsgefühl werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — morgens und abends je ein kleines Glas — sicher beseitigt. Kergliche Nachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das „Franz-Josef“-Wasser selbst bei Heißhunger des Darmes schmerzlos wirkt.

**Eberhardt Pflüge** und Bestandteile  
Marke: „ERER“ ist die führende, unübertroffene Qualitäts-Wellmarkel für Komitat: Arad u. Bihar erhältlich nur bei „HELDAU“ H. Gündisch Arad, Str. M. Stanesca  
Verbeel 9. Nr. — Kommissionslager Arad der Fa. Christian Lang. 962X10  
MAISREHLEER KELENSCHLEIBER

## Alle Forderungen an den Staat und Steuerbons

können zur Zinsenanleihe-Zeichnung verwendet werden.

Bucuresti. Der Finanzminister hat sich zwecks Tilgung sämtlicher Inlandschulden entschlossen, daß sämtliche Forderungen an den Staat zur Zeichnung von Inlandsanleihe-Obligationen verwendet werden können und zwar werden zur Zeichnung angenommen:

- Sämtliche Geldforderungen an den Staat, die aus Prozessen herrühren, welche der Staat verloren hat, ausgenommen solche aus dem Budgetjahre 1935-36, für welche Forderungen beim Finanzministerium Urteile mit Exekutionsklausel überreicht worden sind.
- Gehälter, Pensionen, Begräbnisbeitrag, Dürnen sowie Reisezulagen der Staatsbeamten, für welche keine Steuerbons ausgegeben wurden.

Sämtliche Forderungen für Steuern aus den früheren Jahren.

Österreich-ungarische Vorkriegsrenten.

Träge, welche vom Staat zu Unrecht eingezogen und nicht rückgezahlt wurden.

Beiträge, welche nach importierten oder exportierten Waren jubel eingezogen wurden.

Exportprämien für den Getreideexport 1931-32 und Prämien für die Ausfuhr von Rohstoffen, die bis jetzt nicht bezahlt wurden.

Und schließlich noch die Forderungen der Komitate, Städte und Gemeinden.

## Arader Taugenichts

in Budapest verurteilt.

Wie berichtet ist, erzählte, daß der Arader Holzhändler Johann Gzator das Vermögen seines reichen Vaters verspielte und verpraßte, nachher aber einige Leute beschuldigte und nach Ungarn floh, wo er das erlangte Geld mit seiner Geliebten Rust Gziftra verbrachte. Auf Grund einer Arader Anzeige wurden die beiden Betrüger in Budapest festgenommen und von dem dortigen Gericht zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## 43 Flugzeugunfälle in 7 Monaten

Bucuresti. Der Untermittler für Flugwesen Caranfil gab eine Erklärung über die vielen Flugzeugkatastrophen in Rumänien ab. Er sagte, daß im Laufe des Jahre 1935 sich 43 Flugzeugunfälle ereigneten, von welchen ab 19 glimpflich verliefen.

20 Prozent der Unfälle konnten auf einen Defekt zurückgeführt werden, bei den restlichen Unfällen bildeten die mangelhafte Wartung der Flugzeuge, wie auch grobe Fehler in der Lenkung der Flugzeuge die Ursache der Abstürze.

Der Untermittler sagte, daß in letzter Zeit auch beim Flugzeugwesen geparkt wurde, dies wird aber in der Zukunft nicht mehr geschehen. Mit dem 1. September sind hundert neue Maschinen in den Dienst der Armee getreten, was für die Sicherheit der Flugzeuge eine große Garantie ist.

## Schulbau im Banat

Bei der Präfektur des Komitates Temesch-Lokal wanden am 17. September im Wege einer öffentlichen Aktion folgende Schulbauten vergeben: Jabant, Ursini, Silagiu, Fefes, Deha und Duboz. Auskunft erteilt der Schulausschuß des Komitates zwischen 11 und 1 Uhr.

## Ein Schnellrad

mit 50 Km. Geschwindigkeit.

London. Eine englische Fabrik bringt ein neues Fahrrad auf den Markt, mit welchem eine Stundenleistung von 30 engl. Meilen (50 Kilometer) erreicht werden kann. Das Vorderrad der neuen Fahrtripe ist klein, während das zweite Rad doppelt so groß ist. Die Pedale befinden sich über dem ersten kleinen Rad, die Lenkstange liegt fast horizontal zum Gesicht des Fahrers.

## 40 Minderheitsbeamten

bei der Klausenburger Unversitätsklinik entlassen.

Wie aus Klausenburg gemeldet wird, hat die Direktion der dortigen Unversitätsklinik 40 Minderheitsbeamten wegen nichtgenügender Kenntnis der Staatsprache ab 1. Oktober entlassen. Die Mehrheit der Beamten steht bereits seit 28-30 Jahren im Dienste des Instituts und wurde nun kurzerhand, ohne Pension, auf die Straße gesetzt.

## Das unreine Gewissen

entdeckt der Polizei eine Geldfälscherbande.

Dieser Tage waren die Arader Bürger Eodor Kovacs und Marcu Chiman wegen einer Rauferei zur Polizei vorgeladen. Da sie nicht erschienen, ging der Polizist Batran auf ihre Wohnung, um sie vorzuführen. Als der Polizist mit den zwei Angeklagten der Polizei zusammentraf, trafen sie unterwegs den Bürger Josef Zatal, der augenscheinlich in Verlegenheit kam. Als der Polizist ihn anrief, was er auf dem Gewissen habe, gab dieser zu, daß auch er zu der Geldfälscherbande gehöre. Zatal mit den anderen zwei Angeklagten drei Geldfälscherwerkzeuge ergriffen und als er seine Freunde in Begleitung des Polizisten sah, dachte, sie seien entlarvt und er melde sich freiwillig als der dritte Geldfälscher. Alle drei wurden verhaftet.

# Eine neue Überraschung

bei der Ziehung der 3. Klasse der Staatslotterie am

## 15. September 1935.

Bersäumen Sie also nicht Ihre Los rechtzeitig zu erneuern, damit Sie teilnehmen können bei dem entscheidenden Spiel, wo 203 Millionen Lot verlost werden.

### Hauptverkaufsstellen in Siebenbürgen u. Banat:

Arad: Banca Goldschmied, Casa de pastrare	Oradea: Banca Dacia, Union
Brasov: Alex. Enkelhardt	Tg. Mures: Ernest Révész
Cluj: Banca Iliescu S. A. Banca de credit comercial S.A.	Timisoara: Banca Centrala Banca de scont Banca Timisoarel.
1078 Economia succ.	



# Blitz schlägt

in marschierendes Militär.

Amag. Dieser Tage ist über die Stadt Komolau ein heftiges Sturm- wetter niedergelassen. Auf der Wiese unweit der Stadt übte das Militär, als der Blitz im einen in den Nähe stehenden Baum einschlug und sieben Soldaten, die unter dem Baum Schutz suchten, schwer verletzten. Ein mit Maschinengewehr beladenes Pferd wurde getötet.

# Unsere Handelsbilanz aktiv

Ausfuhr übersteigt die Einfuhr um 2 Milliarden.

Bucuresti. Das Finanzministerium weiß aus, daß der Wert der ausgeführten Erzeugnisse sich auf 7 Milliarden 988 Millionen und die Einfuhr auf 5 Milliarden 908 Millionen beläuft. Die Handelsbilanz wäre demnach mit 2 Milliarden 80 Millionen aktiv.

Trotz dieser Mitteilung von amtlicher Seite glaubt man nicht recht daran, denn die Krise nimmt auf allen Gebieten zu. Nirgends fühlt man eine Aktivität. Wie dann die Handelsbilanz dennoch aktiv sein kann, ist ein unlösbares Rätsel.

# Arader Polizeikommissär

wegen Erpressung eines Komarader Kaufmannes verhaftet.

Noch im Monat April dieses Jahres veranstaltete die Arader Polizei eine allgemeine Razzia. Polizeikommissär Basile Mangra hatte bei dieser Gelegenheit mit seiner Mannschaft das Gasthaus „Zum schwarzen Ramm“ durchsucht, wo er — nachts um 3 Uhr! — einen bekannten Komarader Kaufmann mit einer verheirateten Arader Frau antraf. Mangra verlangte von dem in so peinlicher Lage angebrochenen Kaufmann 2000 Bel Schwelgeb, um die Angelegenheit zu vertuschen. Der Kaufmann handelte 500 Bel ab, übergab dem Kommissär 400 Bel und versprach den Rest am anderen Tag zu übergeben. Gleichzeitig verständigte der Kaufmann den Polizeiquästor, der den Kommissär im Augenblicke ertwischt, als er das restliche Geld übernahm. Kommissär Mangra wurde nun auf Anordnung des Untersuchungsrichters verhaftet und blühte bis zur Gerichtsverhandlung in Haft.

# Eltern zur Beachtung!

Vor der Einschreibung Ihres Kindes lassen Sie seine Augen von einem Facharzt untersuchen und kaufen Sie nur bei einem Optiker das notwendige Augenglas. Garboryl, Fachoptiker, Arad, (Minoriten-Palais).

# Mensch gegen Mensch

Das Streiten um Ostafrika nimmt immer noch kein Ende man jähndelt, bis das Feuer da, hoch Raubon Element! — Und die das Feuer löschten sollen im Absterben sein; die sitzen da, voll Weisheit geschwollen und wissen selbst kein Rat. Einer schaut den andern an, möchte gern ihn untergraben und jeder denkt im Geheimen dann: „Möcht' selbst den Brocken haben!“ Die ganze Geschichte hat wenig Wert, ein Wortwandel ist sie nur, weil's viele Menschen auf der Erde, doch wenig — mit Kultur! In hundert Jahren wird die Geschichte ein Grund zum Lachen sein, weil man sich heut' den Kopf zerbricht: „Wie morsch, ich schnell und fein!“ Doch gar vor vielen, vielen Jahren hat schon der Nestor geschrien, und immer hat sich noch erfahren das Wort ist Wahrheit bleib'n: — „Es streiten sich die Leute herum, wohl um den Wert des Geldes, der eine belüßt den andern dumm, zum Schluß weiß keiner — nicht; da ist der allerärmste Mann dem Reichsten viel zu reich, — der Tod setzt seinen Hobel an und beholt alle gleich!“



# Marconi will jeden Krieg

gewinnen, den Italienern zu führen gezwungen ist. Alle Flugzeuge und Automobile werden durch elektrische Strahlen zum Stillstehen gebracht.

London. Der italienische Erfinder Marconi wollte den Präsidenten mit, daß seine Arbeiten und Versuche, Kraftfahrzeuge und in erster Reihe Flugzeuge, aus großer Distanz zum Stillstand zu bringen, in ein sehr ernstes Stadium getreten sind, so daß er hofft, die Welt höchstens in zehn Tagen mit der sensationellen Erfindung überraschen zu können.

Es handelt sich um sehr wirksame Kurzwellenstrahlen, durch welche die Luft auch in größerer Entfernung für die Elektrizität leitend gemacht wird, so daß die elektrische Zündung der Benzinmotor versagt und weder die Flugzeuge

noch Automobile, Lanks etc. fahren können.

Der Erfinder erklärte, daß er als Freund Mussolinis bereits den Antrag gestellt hat, daß man bei einem eventuellen Krieg auch ihn mit seinen Erfindungen auf den Kriegsschauplatz mitnehmen soll, wo er jede feindliche Bewegung mit Motorkraft zum Stillstand bringt. Marconi arbeitet nun angeblich auch an Versuchen, um Dampfmaschinen stillzulegen, was besonders bei einem Italienisch-englischen Krieg gegenüber der Kriegsmarine von großer Bedeutung wäre.

# Gantanner Kirchweih in Amerika

Wie man uns aus Montreal (Kanada) schreibt, haben die dort lebenden Neu- und Altkantanner Schwaben im hundertjährigen Jahr ihr erstes Kirchweihfest abgehalten, welches sehr gut gelungen ist. (Ein Bild hiervon bringen wir in unserem Landmann-Kalender 1936) Das Festkomitee bestand aus den Herren: Josef Leib, Franz Kemarle, Ferdinand Eberwein, Michael Eberwein und Jakob Göpflich. Dem Kirchweihspruch hat der erste Gelbherr, Anton Müller, vorgelesen, der von Fräulein Elisabetha Kriß u. Regina Eberwein zur Kirche begleitet wurde. Zweiter Gelbherr war Franz Zimmermann, welcher von Theresia Zimmermann und Fräulein Rosalia Kemarle mit der Kirchweihjugend: Stefan Mayer mit Fräulein Magdalena Kemarle, Johann Göpflich mit Fräulein Rosalia Eberwein, Josef Leib mit Fräulein Anna Leib, Anton Zimmermann mit Fräulein Rosalia Zimmermann, Anton Höniges mit Fräulein Anna Leibert, Sebastian Eberwein mit Fräulein Theresia Zollner, Josef Weinbar mit Fräulein Theresia Leibert zur Kirche marschierten. Der Vorstrauß wurde im Wege eines amerikanischen Diktators um 98 Dollar von Jakob Leibert erworben, der ihn seiner Tochter Theresia überreichte. Die Verlosung gewann Johann Gantner den Kirchweih-Hut und Adam Wenzel den Kirchweih-Kranz haben sich noch folgende Gantanner Familien beteiligt: Anton Weilmann und Frau, Stefan Binder und Frau, Jakob Eberwein und Frau, Ferdinand Eberwein und Frau, Franz Eberwein und Frau, Josef Eberwein und Frau, Johann Eberwein und Frau, Franz Frank, Jakob Göpflich und Frau, Josef Gregor u. Frau, Anton Krieb und Frau, Franz Kemarle und Frau, Franz Karmann und Frau, Josef Leib und Frau, Stefan Mayer und Frau, Michael Mayer und Frau, Josef Mark und Frau, Franz Ostler und Frau, Viktor Reimholz und Frau, Stefan Schwarz und Frau, Josef Sandner und Frau, Johann Süß und Frau, Anton Teuber und Frau, Jakob Teuber und Frau, Andreas Teuber und Frau, Michael Wille und Frau, Andreas Wolf und Frau, Andreas Zimmermann und Frau, Franz Zimmermann und Frau, Wilhelm und Fräulein Zollner. Für gute Speisen und Getränke sorgte der Verwaltung der Schwäbisch-Deutschen Vereinshalle Johann Reiter. Der Präsident des Vereins, Labislavus Jordan, dankte allen Teilnehmern für das gute Gelingen und hoffte sie an, auch weiterhin die altkantnerischen Sitten u. Gebräuche zu pflegen und erhalten.

# Rabenplage in Australien

Wie aus Australien berichtet wird, richten wild gewordene Raben großen Schaden am Vogelfeld der Farmer an. In Queensland hat ein Farmer in einer Nacht 130 wild gewordene Raben erschossen.

# Einem Sanleener Insassen

das Fahrrad in Arad gestohlen.

Der Sanleener Insasse Johann Siller macht bei der Arader Polizei die Anzeige, daß ein unbekannter Täter sein Fahrrad gestohlen hat. Siller hatte im Gebäude der Eisenbahndirektion zu tun und ließ sein Fahrrad vor dem Hause stehen. Als er herauskam, war das Rad verschwunden. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

# 1000 Waggons Heu

aus dem Arader Gau für Italien.

Dieser Tage erhielt eine Arader Getreidefirma die Aufforderung, ein Angebot auf Befreiung von 1000 Waggons Heu zu stellen, welches von der italienischen Armee angekauft werden soll. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit, hat die Arader Firma das Offert bereits eingereicht und ist zu hoffen, daß das Angebot sehr günstig ist, daß mit der Befreiung schon demnächst begonnen wird.

# Pensionsauszahlungen in Arad

Wie bereits berichtet, hat die Auszahlung der Arader Pensionen schon begonnen und wurde, wie folgt, vorgenommen: Am 2. September die Buchstaben C, D, E, F, G, H, am 3. September I, J, K, L, M, am 4. September N, O, P, Q, R, S, am 5. September T, U, V, W, X, Y und Z. Die militärischen Ruhegehälter wurden bereits am 31. August ausbezahlt.

# Autofraße London — Stambul

soll über Rumänien führen.

Bucuresti. Vom 10.—14. September findet in Budapest eine internationale Tagung statt, die über den Ausbau einer Autofraße von London nach Konstantinopel (Stambul) beschließen soll. Rumänien wird an dieser Tagung durch eine Abordnung unter Führung des gew. Ministers Wislitzki vertreten sein. Die Abordnung wird vorschlagen, daß diese Autofraße durch Rumänien über Großwardein, Kronstadt, Bucuresti und Giurgiu gebaut werden soll.

# Cobriner Fuhrwert

verliert drei Soldaten.

Wie aus Timisoara berichtet wird, scheitern in Timisoara die Pferde des Cobriner Landwirts Jakob Witz und gingen mit dem geladenen Wagen durch. Konnten aber noch eingefangen werden, ehe ein größeres Unglück geschah. Drei Soldaten des 5. Jagdbataillons erlitten leichte Verletzungen.

# Songreß der Bauernredner.

In Belgrad soll am 1. September ein Weltkongreß der sülbstständigen Bauernredner stattfinden, zu dem auch Ausländer eingeladen sind. Den sülbstständigen Bauernrednern geht es wirtschaftlich sehr schlecht und sie hoffen, sich durch diese Propaganda aufzuhelfen.

Statt vom Mund in den Bauch reden sie jetzt nur von der Hand in den Mund.

# Kurz und Bündig

Die bekannte deutsche Klavierfabrik F. W. Bach stellt jetzt auch Holzhäuser her. — Auch ein Zeichen der Zeit!

Japan stellt sechshundert Großfilme jährlich her, also etwa 200 Filme mehr, als in Amerika hergestellt werden.

Ein australischer Anwalt hat kürzlich einen Rekord aufgestellt, indem er in einer Gerichtsverhandlung ununterbrochen einundfünfzig Stunden hintereinander gesprochen hat.

Es gibt auf der Erde etwa 2000 Sprachen.

Geht Bernstein, der das mineralisierte Harz eines ausgestorbenen Dinosauriers ist, ist mindestens 6000 Jahre alt.

## Maisdiebe in Crajna

Wie uns aus der Bessarabischen Gemeinde Crajna gemeldet wird, tripple der dortige Landwirt Josef Gebal und sein Sohn einige Diebe im Maisfeld. Es war dies ein Ortsbewohner deutschen Namens mit seinem zwei Söhnen. Die überfallenen Diebe hatten um Verzeihung und fuhren bei Zurücklassung des bereits gebrochenen Mais davon. Einige Tage darauf gelang es dem Ortsrichter einen der Diebe in seinem Maisfeld festzunehmen, als dieser den gestohlenen Mais auf den Wagen verladen wollte. Der Richter verfehlte ihm einen wichtigen Stich, band ihn an seinen Wagen und fuhr mit ihm so zur Gendarmerie. Der Fall hat in der Gemeinde großes Aufsehen erregt.

## Maglaniter Wunder

in Banat. — Einer Frau ist die weinende Maria erschienen.

Wie aus Orsova gemeldet wird hat sich in der Banater Gemeinde Jugalica ein ähnliches „Wunder“ ereignet, wie in der albanischen Gemeinde Maglavit, wo bekanntlich ein dortiger Schaffner mit dem „Hortgott“ gesprochen hat. In Jugalica ist es die Frau Milica Gorobe, die eines Morgens die Bevölkerung durch Hilferufe alarmierte, da sie angeblich das weinende Gesicht der Jungfrau Maria sah. Es sammelte sich bald eine große Menschenmenge um das Haus der wundersehenden Frau, welche auf Grund ihrer Erzählung selbst das Wunder zu sehen glaubte. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Umgegend und schon hat eine Völkerwanderung zu dem Haus der besessenen Frau begonnen. — Die Behörde würde gut tun, diesem Schwindel, der auf die Dummheit des niederen Volkes aufgebaut ist, ein Ende zu bereiten.

## JOSEF VÖRÖS

Decken- u. Matragen-Vorfertiger.  
Übernehmen die Wiederherstellung von  
alten Decken. — Arab, Strada Emi-  
nescu No. 12. 1079

## Schulbeginn beim Neuaraber deutschen Knaben-Gymnasium.

Die Einschreibungen beim Neuaraber deutschen Knaben-Gymnasium haben am 25. August begonnen und dauern bis zum 5. September l. J. täglich von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Aufnahmeprüfungen für die 1. Klasse finden am 1. und 2. September statt. Korrigenten und Selbstschüler werden am 3. 4. und 5. September zur Prüfung kommen. Schulgebühren sowie Internatskosten bleiben unverändert auch im laufenden Schuljahr. Jedwede nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Schulleitung.

## 5 Blumen — 10 Tage Arrest

Das Galatzer Strafgericht verurteilte den Burschen Nicu Nebunu zu 10 Tagen Gefängnis, weil er aus dem Garten des Richters Marcel Gorgescu fünf Blumen gestohlen hat. — Für 1 Blume 2 Tage Arrest ist ein bißchen viel. Würde man mit den Dürben von Staatsgut ebenso verfahren und sie nach jedem gestohlenen Bau wenn auch nur auf einen Tag Gefängnis verurteilen, müßten viele „Große“ noch im Zensurhaus laufende Jahre lang sitzen. Wie gut ist es aber entgegenzuwirken, daß nur die „Kleinen“ bestraft werden!

## Ein Bieneftich kostet 6 Pence.

Bei der Landbevölkerung Englands scheint der auch anderwärts bekannte Glaube, daß der Stich von einer Biene Rheumatismus und Schlaf heilt, besonders verbreitet zu sein. Ein Hausierer hat darauf sein ganzes Gewerbe gegründet. Er zieht durch die Dörfer, eine Blechbüchse auf dem Rücken, in der es beständig summt. Die Patienten reichen ihren Arm, auf den er aus einem kleinen Drahtkäfig eine Biene holt, die vor ihm zu stechen anfängt. Die Prozedur kostet 6 Pence.

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lomzer



(45. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Abend nach dem großen Unwetter hatte er mit seinen beiden Forstgehilfen einen Gang durch das Revier gemacht, um sich von dem angeblich gemachten Schaden zu überzeugen. Unweit einer hohen, vom Blitzschlag zerstörten Buche hatten sie die Fremde, völlig durchnäßt und anscheinend leblos, aufgefunden. Nachdem man festgestellt hatte, daß noch Leben in ihr gewesen war, hatte man sie nach der Oberförsterei gebracht. Die übernächste, menschenfreundliche Frau Oberförster hatte sich ihrer sofort angenommen und sie mit Hilfe ihres Mädchens zu Bett gebracht.

Glück am anderen Morgen hatte der Oberförster einen der Gehilfen in die Stadt zum Arzt geschickt, der auch sofort gekommen war.

Die junge Fremde war inzwischen aus ihrer Betäubung erwacht, aber sie phantasierte. Der Arzt stellte hohes Fieber fest, sprach sich im übrigen aber zuversichtlich aus. Irrendwelse sonstige Schäden schien das junge Mädchen glücklicherweise nicht davongetragen zu haben.

Die Augenlider der Schlafenden begannen jetzt leise zu zucken. Ihre Hände tasteten auf dem Deckbett umher. Dann warf sie sich plötzlich herum, schloß aber mit halb geöffneten Lippen weiter.

„Gib mir ein Stückchen“, sagte Frau Oberförster Rombach leise. „Ich bleibe inzwischen hier.“

Auf den Gehilfen schloß sich der Oberförster wieder hinaus, um sich mit den beiden Gehilfen zum Frühstück niederzulassen.

Als man gegessen hatte, begab er sich wieder hinüber. Frau Oberförster hatte ihn gerade sehen wollen. Die Kranke war erwacht, war aber nicht bei Bewußtsein. Sie warf sich mit leisen Stöhnen in den Kissen herum. „Klaus!“ kam es plötzlich wie ein weher Hauch von ihren Lippen.

Frau Oberförster Rombach legte ihr mühselig und beruhigend die kühle Hand auf die heißen Stirn. Es schien die Fiebernde auch für einen Moment zu beruhigen.

„Bleib bei mir, Klaus — bleib bei mir...“, flüsterte sie und lag ganz still.

Dann machte sie plötzlich wieder eine heftige Bewegung.

„Nein — geh — geh!“ rief sie hervor und hob die schmalen, heißen Hände.

Frau Oberförster setzte sich zu ihr auf den Betttrand und griff nach ihren in der Luft umherfliegenden Händen. Aber die Fiebernde wehrte sich dagegen.

„Nein, geh — geh — du darfst mich nicht lieben — du darfst nicht... Hab doch Mitleid mit mir, Klaus!“

Entschlossen und ratlos sahen der Oberförster und seine Gattin auf die Kranke herab. Vorgebens hofften sie, einen bekannten Namen zu hören, der ihnen Aufschluß über die Herkunft des jungen Mädchens hätte geben können.

Da schaute sich die Fiebernde mit einem plötzlichen Ruck auf und hob die bleiernen mit den Händen. Ein qualvoller Zug glitt über ihr Gesicht.

„Hörst du das Sachen? Das Sachen...! Oh — die Geister haben recht, Klaus! Laß mich hinaus — das blaue Licht — und das Sachen... Das mich hinaus...“

Da griff der Oberförster zu, um sie in die Kissen zurückzubringen. Sie wehrte sich wie eine Verzweifelte dagegen. Er hatte Mühe, sie zu bändigen.

Endlich gab sie schließend nach.

Frau Oberförster hielt ihr ein mit kaltem Milch gefülltes Glas an die Lippen. Die Kranke warnte ein paar mal das Gesicht zur Seite, dann aber

trank sie doch in langen, durstigen Zügen.

„Soffig atmend lag sie dann wieder still und ließ sich willig einen Eisbeutel auf die glühende Stirn legen.“

Als der Arzt gegen Mittag kam, fand er sie schlafend vor. Er war zufrieden.

„Der Höhepunkt des Fiebers ist überschritten“, erklärte er nach kurzen Untersuchungen. „Wenn sie wieder erwacht, wird sie vermutlich bei Bewußtsein sein. Nun ist gute Pflege die Hauptsache, damit wir sie wieder auf die Beine bringen. Und dann wird es an der Frau Oberförster sein, sie auch sonst ein bißchen in mütterlicher Obhut zu nehmen. Das dürfte für die Genesung sehr wesentlich sein, denn das junge Mädchen scheint eine schwere seelische Erschütterung durchgemacht zu haben und wird bei mütterlicher Zuspätschau wahrscheinlich sehr dankbar.“

„Darum soll es gewiß nicht fehlen“, versicherte Frau Oberförster Rombach, mit einem mitleidigen Blick auf das junge Mädchen. „Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht.“

„Davon bin ich überzeugt. Ich werde morgen für alle Fälle noch einmal kommen, aber ich glaube bestimmt, daß wir heute über den Berg hinweg sind.“

Der Oberförster begleitete den Arzt hinaus. Dann kehrte er in das Krankenzimmer zurück.

„So, Mutter, nun komm erst mal einen Bissen essen. Dem Schlußling kann dich jetzt schon mal einen Augenblick erblicken.“

Frau Oberförster Rombach, der man die Spuren der durchwachten Nächte deutlich ansah, ließ noch einen langen, sorgsam prüfenden Blick über die Schlafende hinglitten, bevor sie ihm folgte.

Der alte Molnar fuhr mitten in der Nacht aus unruhigem Schlaf auf. Er richtete sich im Bett auf und presste die Hand auf das angstvoll flatternde Herz.

Schon mehrmals in den letzten Tagen und Nächten hatten ihn solche Angstzustände gequält, und jedesmal hatte er dabei unwillkürlich an Jutta denken müssen.

Er war überzeugt, daß das etwas zu bedeuten hatte. War Jutta vielleicht etwas zugestoßen? Aber das konnte wohl kaum der Fall sein, sie stand sich doch auf Ragenthin in guter Hut.

Ober war sie vielleicht krank? Das war nicht ausgeschlossen, aber wenn es etwas Ernsthaftes war, so hätte man ihm doch sicher Nachricht gegeben.

Trotzdem — er wurde die Unruhe und Sorge um Jutta nicht los.

Er stand auf und kleidete sich mit zitternden Händen an. Dann trat er an das offene Fenster und lehnte sich hinaus.

Dunkel stand draußen die sternlose Herbstnacht über der weiten ungarischen Thalebene. Ein blasser, fahler Schein kroch hier und da hinter den dunklen Wollbergen hervor und glitt gespenstisch über das schwarze Land hin. Darschlafenes Wäldchen stand gedämpft aus der Ferne von den Weibentoppeln her.

Je länger Molnar in die sternlose Nacht hinausah, desto mehr wuchs seine Unruhe. Er kam nicht von dem Gedanken an Jutta los. Immer mehr besaßte sich in ihm die Überzeugung, daß ihr etwas zugestoßen war. Vielleicht dachte sie gerade in diesem Augenblick an ihn und sehnte seine Anwesenheit herbei. Gewiß ließen ihn die Ragenthiner nur seine Nachricht zukommen, weil sie ihn nicht beunruhigen wollten. (Fortsetzung folgt.)

## Ehedißliches Volksauto

40.000 Lei.

In Mähisch-Schlesien (Tschechoslowakei) ist eine Automobilfabrik gegründet worden, die einen Volkswagen zum Preis von etwa 40.000 Lei herstellen will.

Nach auf dem französischen Automarkt ist ein kleines Volksauto mit einem Einzylinder-Zweizylinder-erzöten, welches ca. 45.000 Lei kostet und per 100 Kilometer 5 Liter Benzin benötigt. Beide Wagen wurden ausprobiert und sollen schon demnächst auch an das Ausland exportiert werden, wo man einen großen Absatz hofft.

## Am Rückgang der Ausfuhr

hauptsächlich die Nationalbank schuldt.

Bucarest. „Abeverul“ schreibt, daß die Warenausfuhr vielen Einschränkungen ausgesetzt und Formalitäten unbenutzbar ist, welche den Warenaustausch mit dem Ausland erschweren. Die Exporteure beschwerten sich bei den Handelskammern und diese leiteten die Beschwerden an das Handelsministerium, das Finanzministerium und die Nationalbank weiter. Die Hauptbeschwerde bildet die verspätete Auszahlung der Exporteure durch die Nationalbank, die oft fünf bis sechs Monate warten müssen, bis sie den Eigenwert der ausgeführten Waren erhalten, obwohl die Verständigung, daß der Eigenwert der Waren der Nationalbank überwiesen wurde, hier längst eingetroffen ist. Die Kaufleute, die über wenig flüssiges Kapital für das Geschäft verfügen, können unendlich so lange auf ihr Geld warten. Man verlangt also, daß die Nationalbank spätestens innerhalb von sechs Tagen nach Erhalt des Abloses der im Ausland geleisteten Einzahlung die Exporteure hier auszahlen soll.

## Hochwasserschäden in China

2,6 Millionen Menschen obdachlos, 427.000 Häuser zerstört.

Shanghai. Der Flutplüfseausbruch der Provinz Honan gibt jetzt die Verluste infolge des Hochwassers bekannt. Auf 16.000 Quadratkilometern wurde die gesamte Ernte vernichtet; 427.000 Häuser wurden zerstört; 2,6 Millionen Menschen sind obdachlos und 4279 ertrunken.

## Das dreifigste Kind geboren.

Budapest. Die Gattin des Eigentümers Michael Bulky hat dem dreifigsten Kind das Leben geschenkt. Die Frau, die im 46. Lebensjahre steht, hat mit 17 Jahren geheiratet und in ihrer 29-jährigen Ehe dreimal Zwillinge und einmal Drillinge zur Welt gebracht.

Von ihren Kindern sind 28 gestorben, so daß nur ein älteres und das jetzt geborene am Leben ist.

## Neue Bücher

Hermann Kurz:

„Schillers Heimatjahre“.

280 Seiten mit 6 farbigen und 10 schwarzen Bildern, in Seinen gebunden. Hm. 2,70 Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Neben einer sorgfältigen Darstellung des Kulturlebens im Schwabenlande gegen Ende des 18. Jahrhunderts schildert Hermann Kurz die Jugendjahre Schillers auf der Akademie in Stuttgart. Der Leser erfährt, wie schon während der Ausbildung im Kadettenkorps Schiller seine Berufung als Dichter fühlte, und herrlich ist die Szene, wo er heimlich im Karzer im ersten Kameradenkreise „Die Räuber“ vorliest.

Um dem Leser ein vollständiges Bild vom Leben u. Treiben im damaligen Württemberg zu vermitteln, erzählt Hermann Kurz gleichzeitig von den Abenteuern und Erlebnissen des Akademielehrers Heinrich Keller.

„Der den Dichter will verstehen muß in Dichters Lande sein.“





### Kleins Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

**K. V. S. Motorrad**, in gutem Zustande zu verkaufen. Adresse: Waressej (Sigmundhausen), Strada Banatului 2. 664.

**Wahrung Kapellmeister und Gesangsvereine!** 14-reichiges Notenpapier ständig zur Preise von 2 per Vogen zu haben, in der Druckerlei der Arader Zeitung.

**Kassenschrift** findet sofort Aufnahme bei **Hendel Koch, Mangas (Sogenthan) No. 47 (Sub. Krab).** 660

**Wahrung Kaufleute!** Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 25, Stückweise 2 Set. Stets lauern in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“. Verlag der „Arader Zeitung“.

**Witwas vom Sande**, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Hauswirtschaftlerin bei einem älteren Herrn oder älterem Ehepaar. Nr. in der Verwaltung des Blattes. 623.

**Schüler oder Schülerin**, evtl. solche Bewerberin, findet bei deutscher Familie annehmbar, billiges Heim. Adresse: Krab, Str. Corneli Popescu No. 4, Tür No. 3. 665

**2 Zimmer, Küche**, mit Badestimmer, in Krab, Plata Plebnei 3, zu vermieten.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern in die beste Art in der Welt. Man trümt jede Nacht etwas mit Bildern nachher im Traumbuch! Preis 25 Set. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Höbny“-Buchverlag, Krab, Plata Plebnei 2.

**Schabadel samt Flaschen**, in gutem Zustande, zu verkaufen bei **Witwas Theresia Popmayer, Ologobasi (Ologowah) No 68 (Sub. Krab).** 669

**Kostenanschläge u. Bohrlöcher** für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Holzgeräten arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von 2 Set das Stück zu haben in der Buchdruckerlei.

**Gemeindeforderungen** nach die Gemeinde Ungabrunn. Anmeldungen werden im Gemeindefiskus entgegengenommen. 1098

**40-50 Stück junge Garges Kanarienvogel**, Preis 200-250 Set zu verkaufen bei **K. D., Fratella (bei Timisoara) Str. 5, Nr. 41.**

„Hilfsbuch“ und „Eins Baderlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

**Wiederlich**, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1084

**Möbelfabrik Siebold** hat ihr Musterlager eröffnet. **Timisoara I. Str. Balanca 2** (bei Plata Antril, Dom-Platz.)

Original Gashöfe ein-, zwei- und mehrschichtige Pflüge, Original Meliorator, Original-Drill, Original-Schneemaschinen, auch „Imperator“ kombinierte Reihenschnitzmaschinen sind bei der Generalvertretung „Industria-Economia“ K. S. für Handel und Gewerbe zu haben. Timisoara 4, S. G. Draxhaus Gasse 14, Telefon 9-14. 1028

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst bei  
**Deutsche Volksbank**  
der Ungarisch-Römisches Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(L. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in dem die „Arader Zeitung“.

# Schutz der Bürgerfreiheit

gegen Übergriffe der Behörden — verspricht die Regierung.

**Bucurestia.** Im Zusammenhang mit den schweren Ausschreitungen der Gendarmen in der sächsischen Gemeinde Großschauern schreibt das halbamtliche Blatt „Bittorul“ folgenden: „In den letzten Tagen sind in der Presse einige Berichte über Mißbrauch der Amtsgewalt durch Gendarmen erschienen. Sei es gelegentlich bei Untersuchung, sei es unter anderen Umständen, haben einige Gendarmen bedauerliche Ausschreitungen begangen. Die Regierung ist entschlossen, jeden dieser Mißbräuche der Amtsgewalt zu bestrafen. Die Schuldigen werden dem Gericht übergeben und niemand wird gesont werden.“

„Die gegenwärtige Regierung ist entschlossen, die Verwaltung von allen Elementen zu säubern, die ihr keine Ehre machen. Ueberall, sowohl oben wie unten, das Gesetz anzuwenden, ist der Grundsatz, von dem die Regierung nicht abgehen wird. Die Verwaltungsreform, an der gegenwärtig gearbeitet wird, wird als erstes Ergebnis die Ueberwachung verschärfen, so daß solche Mißbräuche zur Einstellung gebracht werden. Bis dahin aber möge man wissen, daß alle Angestellten, die die ihnen vom

Gesetz verliehene Gewalt mißbrauchen, exemplarisch bestraft werden. Keine Entschuldigung und kein Verdienst wird den Schuldigen vor einer Strafe bewahren. Die Freiheit der Bürger ist ein zu wertvolles Gut, als daß sie von dem Gutdünken eines gewissenlosen Staatsangestellten abhängen soll.“

Wie schön diese Worte klingen, wenn sie nur auch in die Tat umgesetzt würden. In Großschauern herrscht jener Gendarmenfeldwebel, der aus Neppendorf beordert worden war, um die sächsischen „Verschwörer“ in der bekannten Art zu verhören. Anstatt ihn abzuführen, hat ihn seine Behörde nach Großschauern versetzt, wo er mit herausfordernden Miene in den Gassen umherpaziert und jeden zum Grüßen zwingt. Die aus der Haft entlassenen Opfer der Gendarmen sind aber eine Warnung für die Bevölkerung und man erträgt alle Schikanen, um den Gendarmen nicht Grund zu neuen Gewalttaten zu geben.

## Abonnieren Sie die „Arader Zeitung“!

**Wir schweißen elektrisch alles!** Dieselmotoren, Dieselmotorzylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kessel usw.

**Auch an Ort und Stelle.** Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten **Ing. V. Hossu u. Gh. Ban** (gew. Meister der Firma Ing. Moe. Karli.)

**Timisoara II. Str. Baba Dochia 18. (gew. First'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.**

**Einzigste deutsche Linie nach** Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay

billige Vergnügungsraten mit der **Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft** Generalvertretung für Rumänien:

**Julius Klein, Timisoara**  
Bul. S. G. Duca (Wairowitz-Palais, hinter dem Floh) Telefon 6-32.

**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarke

**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinenlieferant  
Timisoara IV., Herreng. 30. Telefon: 21-82.

**Druckereien**  
für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefert preiswert und schnell

die Buchdruckerlei der „Arader Zeitung“  
Telefon: 6-89.



**Briefkästen**  
„Hundeliebhaber“. Gegen die Flohplage bei den Hunden ist verschiedenes Insektenpulver mehrerer Tage nacheinander auf der ganzen Oberfläche des Hundes einzureiben, der Hund auf ein weißes Tuch zu stellen, gut durchzubürsten und die herunterfallenden Flöhe in heißes Wasser zu werfen, da sie sich leicht wieder erholen. Gründliche Reinigung des Hundelagers ist ebenfalls notwendig.

**Johann Kr., Marienfeld.** Der russische Silberrubel aus der Vorkriegszeit bestand aus 100 Kopaken oder 10 Gruben und hatte einen Wert von 3.24 Goldmark, das sind heute ungefähr 130 Set und kann nur irgendeinem Zahntechniker oder Juwelier (nach dem Silbergewicht, was sich ungefähr decken muß) verkauft werden. Der Romanob-Papierrubel hat gar keinen Wert und kann höchstens noch als ein Andenken benutzt werden, wo man in einer Zeit, als man einen Rubel in der Tasche hatte, ein reicher Mann war, der sorgenlos eine Woche leben oder um 25-30 Rubel ein kleines Häuschen kaufen konnte. — Heute ist die Welt auch dort eine andere und wenn man früher um 3 Kopaken einen Laib Brot oder 50-60 Kopaken ein russisches Schwein (halbfett, weil es keine fette Schweine gegeben hat und alle auf der Straße fast herumgelaufen sind, wie bei uns die Hunde) kaufen konnte, muß man heute bereits einige hundert Rubel für ein kilo Butter oder Fleisch bezahlen und obenrein noch froh sein, wenn man solches um wertloses Papiergeld überhaupt kaufen kann.



**Lustige Ecke**  
Kindliche Auffassung.  
„Mutti, unser Hänschen ist jetzt immer so traurig auf seiner Stange. Was hat er denn wohl?“  
„Er maufert, Kindchen, das heißt, er kriegt ein neues Kleid.“  
„Aber Mutti, da müßte er doch erst recht vergnügt sein!“

**Schutz gegen Draufgänger.**  
Das japanische Gesundheitsministerium hat beschlossen, die am meisten besuchten tätigen Kurorte des Landes mit hohen Räumen zu umgeben, weil in den letzten Monaten beinahe jeden Tag irgendwo jemand seinem Leben durch einen Sprung in einen Vulkan ein Ende gemacht hat. Die Japaner sind Draufgänger — sie springen in einen Vulkan. Die Europäer tanzen nur darauf.

**Gottschalks-Ziti.**  
Eine sehr vornehme Dame ging in ein sehr vornehmes Nervenanatorium. Als sie den Chefarzt verließ und allein durch die Anlagen zum Tor schritt, trat plötzlich ein eleganter Herr auf sie zu.  
„Wollen Sie mir einen großen Gefallen erweisen, gnädige Frau?“  
„Gern.“  
„Geben Sie diesen Brief bitte meinem Advokat. Ich wurde durch falsche Angaben in diese Irrenanstalt eingeliefert, Familienstreitigkeiten haben mitgespielt, jetzt werde ich gegen meinen Willen hier festgehalten. Sie sehen ja selbst, gnädige Frau, daß ich vollkommen gesund und normal bin.“  
Die Dame versprach es, zumal der Fremde tatsächlich einen völlig gesunden Eindruck machte. Der Herr dankte ihr in höflichen Worten, grüßte und die Dame ging weiter.  
Aber kaum war sie zehn Schritte entfernt, bekam sie plötzlich einen furchtbaren Tritt mit dem Fuß in den hinteren Anuspart. Sie schaute sich erschrocken um. Der Herr von vorher stand hinter ihr, lächelte und sagte:  
„Ich wollte Sie nur noch einmal daran erinnern, gnädige Frau — nicht vergessen — nicht vergessen!“